

Studenten finden den Hartenberg klasse

ROSSWEIN

Künftige Sozialarbeiter lernen ihren Studienstandort aus anderer Sicht kennen.

■ Reinhard Kästner

Das Studenten des Fachbereichs Soziale Arbeit haben innerhalb ihrer berufsbegleitenden Ausbildung den Hartenberg besuchen, ist nicht alltäglich. „Es ist toll hier mitten im Wald. Man kann hier prima entspannen. Überhaupt gefällt uns Roßwein sehr gut. Da wir neben unserer beruflichen Tätigkeit studieren, muss die Ausbildung effektiv und ohne Leerlauf erfolgen. Und in der Kleinstadt mit einem übersichtlichen Campus geht das sehr gut“, sagt Student Mathias Biedermann aus Meerane. Er lobt, dass es am Roßweiner Fachbereich „Professoren zum Anfassen“, gibt. „Wenn man ein Anliegen hat, bekommt man schnell und unkompliziert einen Termin bei den Profs“, sagt Biedermann.

„Wir wollen den Studenten die Schönheiten Roßweins und das soziale Umfeld zeigen. Und dazu gehört wohl der Hartenberg“, sagt Professorin Dr. Marie-Luise Horlbeck, die mit den Studenten auf den Hartenberg gewandert ist. Bei Bier aus Tschechien und Wiener Würstchen plaudern die Studenten über die Ergebnisse der zurückliegenden Ausbildung und tauschen



Auf dem Hartenberg lassen es sich die Studenten wohl ergehen.

Foto: Kay Hanisch

Erfahrungen über die Organisation des Studiums aus. „Der Besuch auf den Hartenberg ist ein willkommener Ausgleich“, sagt der Student.

Professorin Horlbeck wohnt und arbeitet gern in Roßwein. Die Stadt und ihre Menschen gefallen ihr

sehr. Sie bedauert es sehr, dass im Jahre 2011/12 der Fachbereich nach Mittweida in einen Neubau ziehen wird. „Aber bis dahin fließt noch viel Wasser die Mulde hinunter“, meint sie.

Die Studenten studieren acht Se-

mester (vier Jahre). Nach erfolgreichem Studium erwerben sie den Titel „Bachelor of Arts Soziale Arbeit“, der ein europaweit anerkannter Abschluss ist. Für viele Stellen im sozialen Bereich ist diese Qualifikation Voraussetzung.